

Kategorisierung der Wortarten im Polnischen und Slowenischen

Seminararbeit Sprachwissenschaft
Institut für slavische Sprachen und Literaturen
Universität Bern

Philipp Honegger
Funkerstrasse 16
3013 Bern
Matrikelnummer: 09-113-309
philipp.honegger@students.unibe.ch

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Wortarten im Polnischen und im Slowenischen	2
2.1.1. Substantiva im Polnischen	3
2.1.2. Substantivische Wörter im Slowenischen	4
2.2.1. Adjektiva im Polnischen	5
2.2.2. Adjektivische Wörter im Slowenischen	7
2.3.1. Adverbien im Polnischen	8
2.3.2. Adverbien im Slowenischen	9
2.4.1. Numerale im Polnischen	10
2.4.2. Numerale im Slowenischen	11
2.5.1. Pronomina im Polnischen	11
2.5.2. Pronomina im Slowenischen	12
2.5.2.1. Adjektivisches Pronomen (Pridevniški zaimek)	12
2.5.2.2. Substantivisches Pronomen (Samostalniški zaimek)	13
2.6.1. Verben im Polnischen	13
2.6.2. Verben im Slowenischen	14
2.7.1. Prädikative im Polnischen	16
2.7.2. Prädikative im Slowenischen	16
2.8.1. Präpositionen im Polnischen	17
2.8.2. Präpositionen im Slowenischen	17
2.9.1. Konjunktionen im Polnischen	17
2.9.2. Konjunktionen im Slowenischen	19
2.10.1. Partikeln im Polnischen	20
2.10.2. Partikeln im Slowenischen	20
2.11.1. Interjektionen im Polnischen	21
2.11.2. Interjektionen im Slowenischen	21
3. Schlussfolgerungen	22
Anhang	24
Bibliografie	27

1. Einleitung

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die vorhandenen Wortartkategorien im Polnischen sowie im Slowenischen zu untersuchen und zu vergleichen. Aus der Arbeit soll klar hervorgehen, welche Wortarten in den beiden Sprachen nach den verschiedenen Grammatiken vorhanden sind und wie die verschiedenen Wortarten kategorisiert werden. Im ersten Kapitel möchte ich zuerst klären, was genau man unter Wortarten versteht, dann in welche Kategorien die Wortarten im Polnischen und im Slowenischen eingeteilt werden. Im Anschluss daran möchte ich jede Wortart einzeln durchgehen, die Kategorisierung der Wortarten im Polnischen mit derjenigen im Slowenischen vergleichen und die Unterschiede hervorheben.

Die Motivation dieser Arbeit liegt darin, dass es bis anhin fast keine Untersuchungen von Wortarten in der deutschsprachigen wissenschaftlichen Literatur, geschweige denn einen Vergleich der Wortartkategorisierung zwischen dem Polnischen und Slowenischen gegeben hat. In polnischen Grammatikwerken, wie z. B. in *Zarys gramatyki polskiej* von Alicja Nagórko, wird nur kurz auf die verschiedenen Wortartkategorisierungen von Wissenschaftlern (vornehmlich von Tadeusz Milewski, Zygmunt Saloni und Roman Laskowski) eingegangen. Auch im Werk von Mirosław Bańko mit dem Titel *Wykłady z polskiej fleksji* kommen die Wortarten nur kurz zur Sprache. Da diese beiden Werke (nebst der Akademiegrammatik von Renata Gregorczykowa) die einzigen aktuellen Grammatiken sind, die diese Thematik behandeln, habe ich mich im Bereich des Polnischen vor allem auf diese beiden Werke gestützt, während ich mich im Bereich des Slowenischen vor allem der umfangreichen Grammatik von Jože Toporišič und der kleinen Grammatik (*Mala slovnica*) von Mateja Gomboc bediente. Jože Toporišičs Grammatik ist, wenn man sich auf diesem Gebiet etwas umsieht, das einzige Standardwerk, das im Slowenischen auch noch heute wissenschaftliche Gültigkeit besitzt. Mateja Gomboc' *kleine Grammatik* ist etwas übersichtlicher als Toporišičs Grammatik, aber in vielen Bereichen kürzer gehalten und nicht sehr detailliert. Ich habe ihr Werk dennoch gut gebrauchen können, vor allem für die Beschreibung der einzelnen Charakteristika von Wortarten im Slowenischen. Daneben habe ich auch Elizabeta M. Jenkos *Grammatik der slowenischen Sprache* verwendet, um mich mit der deutschsprachigen Begrifflichkeit vertraut zu machen und ihr einige Beispiele zu entnehmen. Für die Beschreibung der Charakteristika von Wortarten in beiden Sprachen habe ich mich auch der *Einführung in die slavischen Sprachen* von Peter Rehder, des *Guide to the Slavonic Languages* von R. G. A. De Bray und des Werks *Die slavischen Sprachen in Gegenwart und Geschichte* von Baldur Panzer bedient.

Methodisch bin ich so vorgegangen, dass ich jede einzelne als Wortart in Frage kommende Unterart zuerst in Bezug auf das Polnische beschrieben, die Charakteristika kurz aufgelistet und dann auch die Einordnung in die entsprechende Kategorie dargelegt habe. Nach jeder polnischen Wortartkategorie habe ich die dazu entsprechende slowenische Kategorie folgen lassen und bin mit ihr ebenso verfahren wie mit der polnischen. Wenn die Charakteristika der beiden Wortarten ähnlich waren, was häufig vorkommt, habe ich auf die polnische Wortart verwiesen und allfällige Unterschiede zu dieser Wortart hervorgehoben.

Nun, warum denn gerade einen Vergleich zwischen Polnisch und Slowenisch? Polnisch und Slowenisch sind beides slawische Sprachen: das Polnische gehört zu den westslawischen Sprachen, während das Slowenische wird zu den südslawischen Sprachen gezählt wird. Mich interessierte vor allem, ob es nebst sprachlichen Parallelen auch grammatische Parallelen gibt und ob die Wortarten, die es ja in allen Sprachen gibt, auch ähnlich kategorisiert werden.

2. Wortarten im Polnischen und im Slowenischen

Im Polnischen unterscheiden wir üblicherweise zehn verschiedene Wortarten: Nomen (*rzeczowniki*), Adjektive (*przymiotniki*), Numerale (*liczebniki*), Pronomen (*zaimki*), Verben (*czasowniki*), Adverbien (*przysłówki*), Partikeln (*partykuły*), Präpositionen (*przyimki*), Konjunktionen (*spójniki*) und Interjektionen (*wykrzykniki*). Alicja Nagórko vermerkt, dass in polnischen Schulgrammatiken zehn Wortarten verzeichnet seien.¹ Tadeusz Milewski hat ebenfalls zehn Wortarten.² Zygmunt Saloni hat in seiner Klassifikation nur neun Wortarten, weil bei ihm die Pronomen nicht als eigenständige Wortart gelten, Partikeln mit den Adverbien zusammengenommen werden, und die Verben in echte und unechte unterteilt werden.³ Mirosław Bańko hat, so wie ich gesehen habe, elf Wortarten aufgelistet: alle üblichen und zusätzlich die Prädikative.⁴ Roman Laskowski hat eine ein wenig von der Tradition abweichende Beschreibung der Wortarten: Er unterscheidet dreizehn sog. „funktionale Klassen“ von Ausdrücken, die nach der syntaktischen Funktion im Satz geordnet werden.⁵ Seine Einteilung wird in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

Toporišič gibt für das Slowenische neun Wortarten an: Substantivale (*samostalniške besede*), Adjektivale (*pridevniške besede*), Verben (*glagoli*), Adverbien (*prislovi*), Prädikative (*predikativi*), Präpositionen (*predlogi*), Konjunktionen (*vezniki*), Partikeln (*členki*),

¹ Alicja Nagórko (1998), S. 101

² Alicja Nagórko (1998), S. 102/103

³ Alicja Nagórko (1998), S. 107/108

⁴ Mirosław Bańko (2002), S. 133-137

⁵ Alicja Nagórko (1998), S. 108

Interjektionen (*medmeti*).⁶ Mateja Gomboc gibt in ihrer *Mala slovnica* acht Wortarten an: alle die obenstehende ohne die Prädikative.⁷ Sie bemerkt aber auf der folgenden Seite (S. 78), dass es Wörter gibt, die sich in keiner Wortart unterbringen lassen und dass diese zu den Prädikativen (*povedkovniki*) zählen.⁸

2.1.1. Substantiva im Polnischen

Substantiva werden im Polnischen nach Numerus und Kasus gebeugt. Es gibt sieben Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental, Lokativ und Vokativ. Maskuline Substantive, die männliche Personen bezeichnen (z. B. *Polak, konduktor, student, mąż, chłop* etc.⁹), treten im Nominativ Plural in der Personalform auf. Solche Substantive können aber auch im Nominativ und Vokativ plural in der *forma deprecjatywna* auftreten (*deprecjatywność*), die eine geringschätzende Haltung gegenüber der Person ausdrückt. Als *forma deprecjatywna* bezeichnet man somit die Verwendung der Sachform in jenen Fällen, in denen die Personalform angemessen wäre (z.B. ‚chłopy‘ anstatt ‚chłopi‘, ‚dziady‘ anstatt ‚dziadowie‘;¹⁰ manche *formy deprecjatywne* erkennt man nur an der Verwendung der Demonstrativpronomen und Adjektive, die in der Sachform stehen z.B. *te wstrętne burżuje* anstatt *ci wstrętni burżuje*).¹¹ Die Sachform ist eigentlich die reguläre Pluralform der Substantive, die ein Tier oder eine Sache bezeichnen und damit keine männliche Person.

Beispiele:	Sing.		Plural	
	mask.	personales Mask.	mask.	personales Mask.
	‚Fuchs‘	‚Bauer‘		
Nom.	lis-∅	chłop-∅	lis-y	chłop-i
Gen.	lis-a	chłop-a	lis-ów	chłop-ów
Dat.	lis-owi	chłop-u	lis-om	chłop-om
Akk.	lis-a	chłop-a	lis-y	chłop-ów
Instr.	lis-em	chłop-em	lis-ami	chłop-ami
Präp.	liś-e	chłóp-e	lis-ach	chłop-ach
Vok.	liś-e	chłóp-e	lis-y	chłop-i

Jedem Substantiv ist ein Genus zugeordnet, nach denen die Substantiva klassifiziert werden können. Ein Substantiv hat entweder maskulines, feminines oder neutrales Geschlecht.

⁶ Jože Toporišič (1976), S. 192/193

⁷ Mateja Gomboc (2009), S. 77

⁸ Mateja Gomboc (2009), S. 78

⁹ eigene Beispiele

¹⁰ Beispiel aus: Baldur Panzer (1999), S. 69

¹¹ Baldur Panzer (1999), S. 69 und Mirosław Bańko (2002), S. 59

Syntaktische Eigenschaft des Substantivs ist, dass die Lexeme hauptsächlich in der Funktion eines Subjekts oder eines Objekts stehen können. Als Objekt sind sie syntaktisch abhängig vom Verb.¹² Ein Substantiv kann aber auch die Funktion einer adverbialen Bestimmung (*okolicznik*), eines Attributs (*przydawka*) oder eines Prädikativs (*orzecznik*) erfüllen.

2.1.2. Substantivische Wörter im Slowenischen

Zum substantivischen Wort (auch „Substantival“ genannt) werden im Slowenischen nebst dem Substantiv auch die substantivierten Adjektive und die substantivischen Pronomen gezählt.¹³

Das slowenische Substantiv wird ebenfalls nach Kasus und Numerus gebeugt. Das Slowenische verfügt über sechs Kasus (Nom., Gen., Dat., Akk., Instr., Lok.), drei Numeri (Sing., Dual, Plural); der Dual hat nur im Nom./Akk. und Dat./Instr. je eigene Kasusendungen, die Dualendungen des Gen. und Lok. sind die des Plural.¹⁴

Beispiele:	Sing.	Dual	Plural
	,Schritt‘		
Nom.	korak-ø	korak-a	korak-i
Gen.	korak-a	korak-ov	korak-ov
Dat.	korak-u	korak-oma	korak-om
Akk.	korak-ø	korak-a	korak-e
Instr.	korak-om	korak-oma	korak-i
Lok.	korak-u	korak-ih	korak-ih
	,Dieb‘		
Nom.	tát-ø	tat-ôv-a	tat-ôv-i
Gen.	tat-ú	tat-ôv	tat-ôv
Dat.	tát-u	tat-ôv-oma	tat-ôv-om
Akk.	tat-ú	tat-ôv-a	tat-ôv-e
Instr.	tát-om	tat-ôv-oma	tat-ôv-i
Lok.	tát-u	tat-ôv-ih	tat-ôv-ih
	,Pferd‘		
Nom.	konj-ø	konj-a	konj-i
Gen.	konj-a	kónj-ø/(kônjev)	kónj-ø/(kônjev)

¹² Mirosław Bańko (2002), S. 134

¹³ Mateja Gomboc (2009), S. 77

¹⁴ Peter Rehder (2012), S. 235

Dat.	konj-u	konj-ema	konj-em
Akk.	konj-a	konj-a	konj-e
Instr.	konj-em	konj-ema	konj-i
Lok.	konj-u	konj-ih	konj-ih

Das Substantiv hat entweder maskulines, feminines oder neutrales Geschlecht. Manchmal, jedoch selten, kommt es vor, dass ein Substantiv in verschiedenen Numeri verschiedene Geschlechter aufweist, wie z. B. *oko* ‚Auge‘ neutrum Sg. — *oči* ‚Augen‘ f. Pl.; *pot* ‚Weg‘ m. oder f. Sg. — *pota* neutr. Pl. (neben *póti/potí* m./f. Pl.); *iterativum* m. Sg. — *iterativa* n. Pl. In den Dialekten soll diese Erscheinung noch häufiger sein.¹⁵

Wie im Polnischen wird auch zwischen belebten und nicht-belebten Substantiven unterschieden.¹⁶ Hingegen gibt es im Slowenischen keine Personalkategorie im maskulinum. Im Plural äussert sich die Belebtheitskategorie nicht, für die Formen des Akk. Pl. sind eigene Endungen vorhanden.

Die Formen der Kasus obliqui weisen nicht nur andere Endungen als im Kasus rectus auf, sondern ziehen auch einen quantitativen Lautwechsel nach sich (Länge des betonten Vokals ändert sich). Möglich ist auch ein qualitativer Lautwechsel des betonten Vokals im Wort. Beispiel für quantitativen Lautwechsel: *dīm* Nom. ‚Rauch‘ — *díma* Gen.; für qualitativen Lautwechsel: *bòb* Nom. ‚Saubohne‘ — *bôba* Gen.¹⁷

Bei manchen Substantiven ändert sich auch die Betonungsstelle, wie man beim Beispiel für ‚Dieb‘ oben sehen kann (s.o.).

2.2.1. Adjektiva im Polnischen

Adjektiva passen sich in Kasus, Numerus und Genus dem jeweiligen Substantiv an, das sie begleiten. Ebenso wie in der Substantivdeklinatation wird in der Adjektivdeklinatation des Singular maskulin die Unterscheidung zwischen Belebtem und Unbelebtem gemacht. Im Plural wird zwischen der Personalform des Adjektivs oder der Sachform des Adjektivs unterschieden. Eigentlich findet die Unterscheidung zwischen den drei Geschlechtern nur im Nominativ Singular statt, in den sonstigen Formen kann man nur zwischen femininer und nicht-femininer Deklinatation unterscheiden.¹⁸ Es gibt nur wenige endungslose Kurzadjektive, die nur in prädikativer Stellung vorkommen und nicht dekliniert werden.¹⁹

¹⁵ Jože Toporišič (1976), S. 211

¹⁶ Peter Rehder (2012), S. 235

¹⁷ Beispiele aus: Jože Toporišič (1976), S. 213 (für *dīm*) und S. 214 (für *bòb*)

¹⁸ Peter Rehder (2012), S. 153

¹⁹ Peter Rehder (2012), S. 153

Zugehörigkeitsadjektive auf *-ów* oder *-yn/-in* (z. B. *ojców, matczyn, Zosin* etc. ‚des Vaters‘, ‚der Mutter‘, ‚von Zosia‘...) sind ebenfalls Kurzformen.²⁰ Zugehörigkeitsadjektive geben ein persönliches Besitzverhältnis an und sind von Personennamen oder Substantiven, die Personen bezeichnen, gebildet.

Beispiel:

	harte Deklination			weiche Deklination		
	mask.	neutr.	fem.	mask.	neutr.	fem.
Nom.	nowy	nowe	nowa	tani	tanie	tania
Gen.	nowego		nowej	taniego		taniej
Dat.	nowemu		nowej	taniemu		taniej
Akk.	nowy	nowe	nową	tani	tanie	tanią
	nowego			taniego		
Instr.	nowym		nową	tanim		tanią
Lok.	nowym		nowej	tanim		taniej
Vok.	nowy	nowe	nowa	tani	tanie	tania
Plural	Personalform		Sachform	Personalf.	Sachform	
Nom.	nowi		nowe	tani	tanie	
Gen.	nowych		nowych	tanich	tanich	
Dat.	nowym		nowym	tanim	tanim	
Akk.	nowych		nowe	tanich	tanie	
Instr.	nowymi		nowymi	tanimi	tanimi	
Lok.	nowych		nowych	tanich	tanich	
Vok.	nowi		nowe	tani	tanie	

Die polnischen Adjektive können gesteigert werden, indem das Suffix *-szy* oder *-ejszy* hinzugefügt wird (´ bedeutet, dass der Konsonant vor *-ejszy* erweicht wird). Indem der Komparativ mit der Silbe *naj-* präfigiert wird, entsteht der Superlativ.²¹ Die Adjektive können jedoch auch analytisch gesteigert werden, indem die Komparationsform des Adverbs *bardzo*, also *bardziej* vor die Positivform eines Adjektivs tritt. Der Superlativ wird analytisch gebildet, indem die Superlativform *najbardziej* vor der Positivform eines Adjektivs zu stehen kommt.²²

²⁰ Baldur Panzer (1999), S. 69

²¹ Baldur Panzer (1999), S. 70

²² Peter Rehder (2012), S. 154

Die Adjektive werden hauptsächlich attributiv verwendet und sind dann abhängig vom Substantiv, das sie begleiten. Seltener sind sie auch abhängig vom Verb in der Funktion eines Prädikativs (z. B. *Kazik jest pracowity* ‚Kazik ist fleissig‘).²³

2.2.2. Adjektivische Wörter im Slowenischen

Das adjektivische Wort (auch „Adjektival“ genannt) umfassen Adjektive, Numerale und die adjektivischen Pronomen (z.B. *kakšen, kateri, čigav, koliko...*).²⁴ Adjektive bezeichnen die Eigenschaft eines Dinges, die Zugehörigkeit von Personen und Dingen (Possessivadjektive) und die Art von Personen und Dingen.²⁵ Adjektive werden auch im Slowenischen in Zahl, Fall und Geschlecht flektiert. Sie können auch gesteigert werden und erscheinen im Komparativ, indem die Silbe *-ši, -ejši* oder *-ji* (mit lautlichen Veränderungen des vorangehenden Konsonanten) an das Ende des Adjektivs angefügt wird. Der Superlativ wird gebildet, indem die Silbe *naj-* vor den Komparativ gesetzt wird. Adjektive können wie im Polnischen analytisch gesteigert werden mit *bòlj* ‚mehr‘, *bòlj zelèn* (wörtl. ‚mehr grün‘) und *nàjbolj* in: *nàjbolj zelèn* ‚am grünsten‘.²⁶ Im Nom. Sg. m. wird der Gegensatz zwischen bestimmter Langform (mit *-i*: *nôvi, mládi*) und unbestimmter Kurzform (ohne *-i*: *nòv, mlâd*) bewahrt; manchmal sind im Femininum allein Intonationsgegensätze Träger dieses Unterschieds.²⁷ In den übrigen Kasus gibt es nur das pronominale Flexionsparadigma. Das slowenische Adjektiv hat die ‚weichen‘ Pronominalendungen verallgemeinert, deshalb beschränkt sich der Unterschied zwischen nichtpalatalen und palatalen Endungen auf den Nom. Sg. Neutrum (*nôvo* ‚neues‘, *teščè* ‚nüchtern‘).²⁸ Für den Akk. Sg. mask. belebter Wesen tritt der Gen. Sg. ein.²⁹ Steht das Adjektiv alleine in einem Teilsatz und bezieht sich auf ein Substantiv, ist der Akk. Sg. mask. des Adjektivs immer gleich dem Gen. (z. B. *Včeraj je kupila bel kruh, danes pa črnega*. ‚Gestern hat sie Weissbrot gekauft, heute aber schwarzes (Brot).‘).³⁰

	Mask.	Neutr.	Fem.
Sg. Nom.	<i>nòv, nôvi</i>	<i>nôvo</i>	<i>nôva</i>
Gen.	<i>nôvega</i>		<i>nôve</i>
Dat.	<i>nôvemu</i>		<i>nôvi</i>
Akk.	<i>nòv, nôvi</i>	<i>nôvo</i>	<i>nôvo</i>

²³ Mirosław Bańko (2002), S. 134; eigenes Beispiel.

²⁴ Mateja Gomboc (2009), S. 77

²⁵ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 35

²⁶ Peter Rehder (2012), S. 237

²⁷ Baldur Panzer (1999), S. 125

²⁸ Peter Rehder (2012), S. 236

²⁹ Peter Rehder (2012), S. 236

³⁰ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 37

Instr.	nôvim		nôvo
Lok	nôvem		nôvi
Dual N.A.	nôva		nôvi
G. L.		= G.L.Pl.	
D. I.		novima	
Pl. N.	nôvi	nôva	nôve
G. L.		nôvih	
Dat.		nôvim	
Akk.	nôve	nôva	nôve
Instr.		nôvimi	

2.3.1. Adverbien im Polnischen

Viele Adverbien werden aus Adjektiven (ausser denjenigen auf *-ski* und *-cki*) abgeleitet und enden auf ein *-o* oder ein *-e*, das *-e* bewirkt die Palatalisierung des vorangehenden Konsonanten.

Beispiele: *slaby* → *slabo*
dobry → *dobrze*
wielki → *wielce*
otwarty → *otwarcie*
wysoki → $\left\{ \begin{array}{l} \text{wysoce (hoch..)} \\ \text{wysoko (hoch oben)} \end{array} \right.$
tani → *tanio*
ciemny → *ciemno*

Adverbien, die aus Adjektiven auf *-ski* und *-cki* abgeleitet werden, enden auf ein *-u* und werden von der Präposition *po* begleitet.

Beispiele: *chamski* → *po chamsku*
niemiecki → *po niemiecku*
polski → *po polsku*

Adverbien, die von anderen Adjektiven als die auf *-ski* und *-cki* gebildet wurden, können auch gesteigert werden, indem die Endung *-(i)ej* an das Ende tritt; die Endung löst eine Palatalisierung des vorhergehenden Konsonantenclusters aus.

Beispiele: *bardzo* Komp. *bardziej*
tanio " *taniej*
długo " *dłużej*
krótco " *krócej*
czysto " *czyściej*

Es gibt auch Adverbien, die den Komparativ unregelmässig bilden. (Z. B. *dobrze* → *lepiej*; *źle* → *gorzej*)

Adverbien der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, des Grades und Frageadverbien haben die verschiedensten Endungen und Ableitungen:

tu ‚hier‘; *tędy* ‚dorthin‘; *stąd* ‚von hier aus‘; *teraz* ‚jetzt‘ usw.³¹

2.3.2. Adverbien im Slowenischen

Adverbien sind im Slowenischen auch eine eigene Wortart, sie sind nicht flektierbar. Es gibt, wie auch im Polnischen, verschiedene Gruppen von Adverbien:

- Lokale Adverbien (Adverbien des Ortes):

tu(kaj) ‚hier‘; *domá* ‚zuhause‘; *notri* ‚drinnen‘; *noter* ‚hinein‘; *dol* ‚hinunter‘; *domov* ‚nachhause‘; *sem* ‚hierhin‘; *tja* ‚dorthin‘; *ponekod* ‚hie und da‘; *tod* ‚auf diesem Wege‘; *koderkoli* ‚irgendwo durch‘

- Temporale Adverbien (Adverbien der Zeit):

zdaj ‚jetzt‘; *takrat* ‚dann‘; *zvečer* ‚abends‘; *odtlej* ‚seitdem‘; *dokler* ‚solange als‘; *dotlej* ‚bis dahin‘

- Modale Adverbien (Adverbien der Art und Weise):

nenadoma ‚unversehens‘; *hítro* ‚schnell‘; *slovensko* ‚slowenisch‘; *dovolj* ‚genug‘; *nič* ‚nichts‘; *toliko* ‚soviel‘; *večkrat* ‚mehrere Male‘; *včasih* ‚manchmal‘; *rédkokdàj* ‚selten‘.

- Kausale Adverbien (Adverbien des Grundes):

slučajno ‚zufälligerweise‘; *zato* ‚deshalb‘; *nalašč* ‚absichtlich‘.

Aus Adjektiven abgeleitete Adverbien haben i. A. die Form der Adjektive im Neutr. Sg., wobei manchmal die Endung betont wird:

ljubéče ‚liebepoll‘; *hladno* (oder: *hládno*) ‚kalt‘; *čudovíto* ‚wundepoll‘; *čúдно* ‚komisch‘; *lepó* ‚schön‘.

Adverbien werden normalerweise gesteigert, indem die Endungen *-ejše* oder *-eje* einerseits oder nach *-č-*, *-š-*, *-ž-*, die Endung *-e* oder manchmal *-je* andererseits angehängt werden (Ausnahmen).

³¹ Ganzes Kapitel aus : R. G. A. de Bray (1963), S. 644-646

Regelmässig gesteigerte Adverbien: *ostro* → *ostrej(š)e* ‚scharf‘; *cenó, poceni* → *ceněj(š)e* ‚kostengünstig‘; *hitro* → *hitrej(š)e* ‚schnell‘.

Unregelmässig gesteigerte Adverbien:

hudo → *huje* ‚böse‘; *dolgo* → *dljè* ‚lange‘; *drago* → *dražje* ‚teuer‘; *grdo* → *grše* ‚hässlich‘; *globoko* → *globlje* ‚tief‘; *tiho* → *tišje, tiše* ‚leise‘; *veliko* → *več* ‚viel‘.

Substantive können in Verbindung mit Präpositionen oder Pronomen die Rolle von Adverbien übernehmen:

To noč je bilo hudo. Diese Nacht war es schlimm. (*Kdaj?* Wann? — *To noč.*)

Čez dan me pokličí. Ruf mich tagsüber an. (*Kdaj?* Wann? — *Čez dan.*)³²

2.4.1. Numerale im Polnischen

Numerale sind im Polnischen eine eigene Wortart, während sie im Slowenischen zu den adjektivischen Wörtern gezählt werden.³³ Im Polnischen gibt es sechs verschiedene Numerale:

- Kardinalzahlen (*liczebniki główne*): *Jeden, dwa, trzy...* die Kardinalzahlen lassen sich nach Fall und Geschlecht flektieren. Es sind ‚Personalformen‘ vorhanden, wie z.B. *jedni, dwaj, trzej, czterej uczniowie przyszli* sie werden also adjektivisch mit dem N. Pl. gebraucht.³⁴
- Sammelzahlwörter (*liczebniki zbiorowe*): *Dwoje, troje, czworo, pięcioro...* die Sammelzahlwörter flektieren nur nach dem Fall. Sie werden für Bezeichnungen verschiedenen Geschlechts, Pluralia tantum, paarige Dinge usw. verwendet.³⁵
- Bruchzahlwörter (*liczebniki ułamkowe*): *Pół, trzecia, ćwierć, piąta...* die Bruchzahlwörter werden auch nach Fall und Geschlecht flektiert wie die Kardinalzahlen.
- Ordinalzahlen (*liczebniki porządkowe*): *Pierwszy, drugi, trzeci, czwarty...* Sie werden nach Fall, Zahl, Geschlecht und Geringschätzungsform (*forma deprecjatywna*) flektiert.
- Wiederholungszahlwörter (*liczebniki wielokrotne*): *Jednokrotny, dwukrotny, trzykrotny...* sie werden auch nach Fall, Zahl, Geschlecht und Geringschätzungsform (*forma deprecjatywna*) flektiert.

³² Ganzes Kapitel aus: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 72 ff.

³³ Mirosław Bańko (2002), S. 124 und Mateja Gomboc (2009), S. 77

³⁴ Baldur Panzer (1999), S. 71

³⁵ Baldur Panzer (1999), S.71

- Gattungszahlwörter (*liczebniki wielorakie*): *Dwojaki, trojaki, czworaki...* sie werden ebenfalls nach Fall, Zahl, Geschlecht und Geringschätzungsform (forma deprecjatywna) flektiert.³⁶

2.4.2. Numerale im Slowenischen

Numerale werden im Slowenischen zu den Adjektivalen gerechnet. Numerale sind Wörter, mithilfe derer wir unmittelbar die Menge oder die Stelle in einer Reihenfolge benennen können. Es gibt mehrere Numerale im Slowenischen:

- Kardinalzahlen (*glavni števnik*): Benennen die Menge der Elemente. Beispiele: *trije sošolci* (drei Mitschüler), *dva tisoč tekmovalcev* (zweitausend Wettbewerber), *tristo dva tabornika* (dreihundert Pfadfinder).
- Ordinalzahlen (*vrstilni števnik*): Benennen die Stelle eines Elements in einer Reihenfolge. Sie werden in Geschlecht, Fall und Zahl flektiert. Beispiele: *tretji oddelki* (die dritten Klassen), *osemisedemdeseto mesto na tekmovanju* (78. Platz im Wettbewerb).
- Distributivzahlen (*ločilni števnik*): Benennen erstens die Menge der Elemente bei Pluraliatantum und Wörtern im Plural, wenn diese im Genitiv pl. stehen: *dvoje vrat* (zwei Türen), *sedmero jezer* (sieben Seen). Zweitens geben sie die Anzahl verschiedener Arten von Elementen an, wenn das Substantiv im gleichen Fall wie das Numerale steht: *dvoja očala* (zwei verschiedene Brillen), *troja okna* (drei verschiedene Fenster).
- Multiplikativzahlen (*množilni števnik*): Benennen die Vielfachheit oder das wiederholte Vorhandensein von Teilen desselben Elements: *dvojna morala* (Doppelmoral), *dvojna merica* (kleines Doppelmass), *trojni skok* (Dreifachsprung)
- Unbestimmte Zahladjektive (*nedoločni števnik*): Geben die ungefähr geschätzte Menge von Elementen an, sie werden grösstenteils nicht dekliniert: *dosti podatkov* (genügend Angaben), *dovolj* (genug), *manj* (weniger), *mного* (viel), *obilo* (reichlich), *precej* (ziemlich viel, etliche), *veliko* (viele, viel), *več* (mehrere).³⁷

2.5.1. Pronomina im Polnischen

Pronomina haben eine deiktische Funktion, das heisst, dass sie auf andere Elemente im Text hinweisen. Je nach dem worauf sich ein Pronomen bezieht, können wir von situativer

³⁶ Ganzes Kapitel bezieht sich auf: Mirosław Bańko (2002), S. 62-66

³⁷ Ganzes Kapitel bezieht sich auf: Mateja Gomboc (2009), S. 91 und Elizabeta M. Jenko (2000), S. 42-47

Hinweisung oder textueller Hinweisung reden. Situative Hinweisung bedeutet, dass sich ein Pronomen auf ein Objekt in der aussersprachlichen Wirklichkeit bezieht, auf das wir mit einer Zeigegeste verweisen können. Textuelle Hinweisung bedeutet, dass sich das Pronomen auf ein vorhergehendes Element (anaphorisches Pronomen) oder auf ein nachfolgendes Element (kataphorisches Pronomen) im Text bezieht.³⁸

Pronomina können je nach Fall gemäss dem substitutiven Kriterium oder dem deiktischen Kriterium unterteilt werden.³⁹ Nach ihrem substitutiven Kriterium gibt es vier grammatische Klassen von Pronomina, je nachdem welche Wortart sie ersetzen. Es gibt: 1. substantivische Pronomina z. B. *Kto, któż, ktoś, ktokolwiek, nikt*; 2. adjektivische Pronomina z. B. *Który, któryż, któryś, którykolwiek, żaden*; 3. numeralische Pronomina z. B. *Ile, ileż, ileś, ilekolwiek*; 4. adverbiale Pronomina z. B. *Jak, jakże, jakoś, jakkolwiek*.

Nach dem deiktischen Kriterium lassen sich jedoch sieben verschiedene Arten von Pronomina unterscheiden: 1. Demonstrativpronomina z. B. *To, tamto, ten, tamten, taki, tyle, tak, tam, tu*; 2. Interrogativpronomina: *Kto, któż, co, cóż, jakiz, ilez, gdzie, gdziez...*; 3. Relativpronomina: *Co, cokolwiek, który, ilekolwiek, gdzie, gdziekolwiek...*; 4. Indefinitpronomina: *Coś, cokolwiek, wszystko, nic, któryś, którykolwiek, każdy, żaden, ileś, gdzieś, gdziekolwiek, wszędzie, nigdzie*; 5. Possessivpronomina: *Mój, twój, jego, swój*; 6. Personalpronomina: *Ja, ty, on...*; 7. Reflexivpronomina: *się*.

2.5.2. Pronomina im Slowenischen

Pronomina werden im Slowenischen entweder zu den substantivischen Wörtern gezählt, wenn es sich um ein substantivisches Pronomen handelt, oder zu den adjektivischen Wörtern, wenn es sich um ein adjektivisches Pronomen handelt. Welches zu welchen gehört werde ich im folgenden klarmachen.⁴⁰

2.5.2.1. Adjektivisches Pronomen (Privedniški zaimek)

Adjektivische Pronomina sind Stellvertreter von Adjektiven, wobei sie für folgende Bedeutungen stehen: Eigenschaft, Zugehörigkeit, Art und Quantität. Es wird zwischen persönlichen a. P. (Possessivpronomina, Reflexives Possessivpronomina) und unpersönlichen

³⁸ Mirosław Bańko (2002), S. 71-72

³⁹ Mirosław Bańko (2002), S. 72-73

⁴⁰ Mateja Gomboc (2009), S. 77

a. P. (Interrogativ-, Relativ-, Indefinit-, Demonstrativpronomina und verneinende Pronomina) unterschieden.⁴¹

2.5.2.2. Substantivisches Pronomen (Samostalniški zaimek)

Substantivische Pronomina sind Stellvertreter von Substantiven, wobei folgende Arten unterschieden werden⁴²:

- Personalpronomen: *jaz, ti, on, midva, vi...* ich, du, er, wir zwei, ihr... } persönliche Pronomen
- Reflexives Personalpronomen: *sebe, sebi, s seboj...* sich, mit sich... }
- Relativpronomen: *kdor, kar* (wer_{Relativ}, was_{Relativ})
- Interrogativpronomen: *kdo, kaj* (Wer?, was?)
- Indefinitpronomen: *nekdo, nekaj, vsakdo,...* (irgendjemand, irgendetwas, jeder,...) } unpersönliche Pronomen
- Negativpronomen: *nihče, nič* (niemand, nichts)
- Beliebigkeitspronomen: *kdo, kdorkoli, kaj, karkoli* (wer auch immer, was auch immer) }

2.6.1. Verben im Polnischen

Unter den veränderlichen Wortarten ist das Verb im Polnischen das mit kompliziertesten Flexion. Der Bereich an verschiedenen Kategorien ist breit gefächert. Es gibt neben den Formen, die hinsichtlich der Kategorien Person, Modus und Tempus unterschieden werden, auch nominale Formen des Verbs, die sich deklinieren lassen, z. B. die Attributpartizipien. Ausserdem werden perfektive Verben anders als imperfektive Verben konjugiert.⁴³ Flexionskategorien des Verbs sind Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ), Tempus (Präsens, Futur, Präteritum, Plusquamperfekt), Person (erste, zweite, dritte), Aspekt (imperfektiv, perfektiv), Diathese (aktiv, passiv), Numerus (Singular, Plural) und bei den nominalen Formen des Verbs kann natürlich auch das Geschlecht (maskulin, feminin, neutrum), der Fall (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental, Präpositiv, Vokativ) und die Geringschätzungskategorie (negativ, positiv) eine Rolle spielen.⁴⁴

⁴¹ Mateja Gomboc (2009), S. 92 und Elizabeta M. Jenko (2000), S. 48-53

⁴² Mateja Gomboc (2009), S. 86-88

⁴³ Mirosław Bańko (2002), S. 88

⁴⁴ Mirosław Bańko (2002), S. 88

Der Infinitiv (*bezokolicznik*) ist unflektierbar. Es handelt sich um die unbezeichnete Form des Verbs, d. h. ausser den Kategorien Aspekt und Diathese ist am Infinitiv keine Kategorie markiert.⁴⁵

Die unpersönliche Verbform (*bezosobnik*) dient dazu eine Aussage in der passiven Weise zu machen. Sie endet auf *-no* oder *-to*. Sie kann nur zwei verschiedene Modi annehmen: den Indikativ und den Konjunktiv.⁴⁶

Das Gerundium ist eigentlich ein Nomen, das von einem Verb abgeleitet wurde (*rzeczownik odśłowny*), es endet auf *-anie*, *-enie* oder *-cie*. Beispiele: *pisanie*, *napisanie*, *utonięcie*... Sie flektieren nach Kasus und manchmal auch nach dem Numerus.⁴⁷

Partizipien gibt es im Polnischen vier: 1. das vorzeitige Adverbialpartizip (*napisawszy*, *zgniótlszy*); dieses Partizip ist unflektierbar, wird nur von den perfektiven Verben gebildet und endet auf *-wszy* nach Vokal und auf *-wszy* nach Konsonant; 2. das gleichzeitige Adverbialpartizip (*pisząc*); dieses Partizip ist ebenfalls unflektierbar, es wird einzig von den imperfektiven Verben gebildet und endet auf *-ąc*; 3. das aktive Attributpartizip (*piszący*); dieses Partizip ist flektierbar und zwar wie ein polnisches Adjektiv, es wird nur von imperfektiven Verben gebildet und endet im Nom. sg. m. auf *-ący*; 3. das passive Attributpartizip (*pisany*, *napisany*; *myty*, *umyty*); dieses Partizip wird wie ein Adjektiv flektiert, es wird von Verben der beiden Aspekte gebildet und endet im Nom. sg. m auf *-ny* oder auf *-ty*.⁴⁸

Daneben gibt es noch die persönlichen Formen, die konjugiert werden und in allen drei Modi verändert werden können

2.6.2. Verben im Slowenischen

Verben beschreiben Handlungen, Zustände, Geschehen, Wahrnehmungen und das Bestehen von Sachverhalten. Verben werden im Slowenischen in Personalformen und infinite Verbformen, die sich nicht konjugieren lassen, unterteilt.⁴⁹ Personalformen lassen sich jedoch konjugieren, indem bestimmte Personalendungen an den Präsensstamm der Verben angefügt werden. Der Präsensstamm eines Verbs ist gleich dem Präsens der 3. Pers. Sg.⁵⁰

⁴⁵ Mirosław Bańko (2002), S. 89

⁴⁶ Mirosław Bańko (2002), S. 89

⁴⁷ Mirosław Bańko (2002), S. 89

⁴⁸ Mirosław Bańko (2002), S. 90

⁴⁹ Mateja Gomboc (2009), S. 93-99

⁵⁰ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 54

Zu den unpersönlichen Verbformen gehören im Slowenischen der Infinitiv (*nedoločnik*), das Supinum (*namenilnik*), das deskriptive Partizip (*opisni deležnik*) auf *-l* (*zidal*) und das passive Partizip (*trpni deležnik*) auf *-n* oder *-t* (*zidan*).⁵¹

Das Verb hat folgende formale Eigenschaften/Kategorien: Person (erste, zweite, dritte), Numerus (Singular, Dual, Plural), Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ) und Tempus (Präsens, Präteritum, Futur, Plusquamperfekt). Alle Verben, sowohl die finiten als auch die infiniten Verbformen drücken sich auch in folgenden Kategorien aus: Aspekt (imperfektiv, perfektiv), Transitivität (transitiv, intransitiv), Genus verbi (aktiv, passiv).⁵²

Das Gerundium ist ein Substantiv, das verschiedene Endungen hat und vom Verb abgeleitet ist (z.B. *zbiranje*, *trgatev*, *obramba*).⁵³

Es gibt acht Partizipien: einerseits die Adverbialpartizipia (*deležja*) und andererseits die Attributpartizipia (*deležniki*). Das Adverbialpartizip auf *-č*, *-aje* und *-e* beschreibt eine verbale Handlung, die gleichzeitig mit einer anderen Handlung geschieht (z. B. *sedeč*, *prebiraje*, *molče*). Das Attributpartizip auf *-č* passt sich dem Nomen in Fall, Zahl und Geschlecht an und gehört zu den adjektivischen Wörtern (z. B. *goreč*, *goreča*, *goreče*). Das Adverbialpartizip auf *-ši* drückt eine Handlung aus, die vor einer anderen geschehen ist (z. B. *videvši*, *rekši*, *skrivši...*). Das Attributpartizip auf *-ši* drückt eine Eigenschaft aus, die durch die Ausführung einer Handlung zustande gekommen ist. Es passt sich ebenfalls in Geschlecht, Fall und Zahl dem Nomen an, das es beschreibt (z. B. *prišedši*, *prišedša*, *prišedše*).⁵⁴ Das deskriptive Partizip auf *-l* wird für die Beschreibung der aktiven Tempora Präteritum, Futur, Plusquamperfekt und des Modus Konjunktiv gebraucht. Das Zustandspartizip auf *-l* ist ebenfalls ein adjektivisches Wort, es passt sich dem näher zu bestimmenden Substantiv in Fall, Zahl und Geschlecht an (z. B. *uvel obraz*, *uvela roža*, *uvelo listje*). Das Passivpartizip auf *-n/-t* wird gebraucht um das Passiv zu bilden (z. B. *to bo napravljeno v nekaj dneh*) oder als passives Attribut (z. B. *zaničevani ljudje*). Das Zustandspartizip auf *-n/-t* drückt eine Eigenschaft aus, die durch die Ausführung einer Handlung erworben wurde, es ist ein adjektivisches Wort und kann sowohl prädikativ als auch attributiv verwendet werden.

Die persönlichen Verbformen werden nach Modus, Tempus, Person und Numerus flektiert.

⁵¹ Mateja Gomboc (2009), S. 94

⁵² Mateja Gomboc (2009), S. 94

⁵³ Mateja Gomboc (2009), S. 94

⁵⁴ Ganzer Abschnitt über die Partizipien bezieht sich auf: Jože Toporišič (1976), S. 339-342

2.7.1. Prädikative im Polnischen

Die Prädikative sind eigentlich im Polnischen keine eigene Wortart. Prädikative gehören zu einer kleinen Gruppe von Lexemen mit satzbildender Funktion, sie sind unter diesem Aspekt ähnlich den Verben. Wie die unechten Verben⁵⁵ (*czasowniki niewłaściwe*) passen sie sich nicht dem Subjekt im Nominativ an, sondern flektieren nur nach Tempus und Modus. Im Gegensatz zu den unechten Verben verfügen sie lediglich über eine analytische Flexion.

Beispiele:

być widać: zu sehen sein.

widać — *było widać* (*widać było*) — *będzie widać* (*widać będzie*):

Es ist zu sehen, man sieht — es war zu sehen — man wird sehen.

byłoby widać (*widać by było*, *widać byłoby*): Man könnte sehen.

niech będzie widać. Es möge zu sehen sein. Hoffentlich kann man es sehen.

Przy dobrej pogodzie może być widać Tatry. Bei gutem Wetter kann man die Tatra sehen.⁵⁶

2.7.2. Prädikative im Slowenischen

Prädikative drücken im Slowenischen einen physischen oder psychischen Zustand aus. Sie können substantivischer (*mraz*, *-a*), adjektivischer (*tih*, *-a*, *-o*) oder adverbialer (*prav*) Herkunft sein. Sie werden nicht flektiert und in Verbindung mit einem Hilfszeitwort als prädikative Bestimmung gebraucht.⁵⁷

Beispiele:

Bilo je mraz. Es herrschte Frost.⁵⁸

To mi je všeč. Das gefällt mir.

Bilo ga je sram. Er schämte sich.

Treba se je pozanimati. Man muss sich darüber informieren.⁵⁹

Lahkó te obiščem. Ich kann dich besuchen.⁶⁰

To mi ni mar. Das ficht mich nicht an.⁶¹

⁵⁵ unechte Verben sind Verben vom Typ *mdlić*, die ein defektives Paradigma aufweisen, also häufig nur in der 3. Pers. Sg. auftreten. S. Mirosław Bańko (2002), S. 100/101.

⁵⁶ Ganzes Kapitel und Beispiele aus: Mirosław Bańko (2002), S. 101-103

⁵⁷ Ganzes Kapitel bezieht sich auf: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 75

⁵⁸ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 75

⁵⁹ Letzte drei Beispiele aus: Mateja Gomboc (2009), S. 78

⁶⁰ Eigenes Beispiel. Siehe Jože Toporišič (1976), S. 347

Rada plešem. Ich tanze gerne. (weibliches Subjekt)⁶²

Žal mi je. Es tut mir leid.⁶³

2.8.1. Präpositionen im Polnischen

Präpositionen werden nicht flektiert. Sie stellen eine syntaktische Beziehung mit ihrem Bezugswort her. Die Beziehung kann lokal, temporal, kausal, modal oder neutral sein. Die Präpositionen können frei gebraucht werden und entfalten dann ihre eigentliche Bedeutung oder sie können gebunden gebraucht werden, wenn sie als Bindeglied zwischen Verb und Objekt dienen, sie werden dann vom Verb bestimmt und sind fest. Präpositionen regieren immer einen bestimmten Fall (oder mehrere, je nach Bedeutung), den sie dem Bezugswort zuweisen. Manchmal ist das Bezugswort auch ein Adverb (z. B. *Jadać na ciepło. On wyjechał do Ameryki na zawsze.*)⁶⁴

2.8.2. Präpositionen im Slowenischen

Präpositionen haben im Slowenischen die gleichen Eigenschaften wie im Polnischen.

Beispiele:

brez (mit Gen.), *iz* (mit Gen.): *Brez dežnika ne grem iz hiše.* Ohne Regenschirm gehe ich nicht aus dem Haus.

v (mit Akk.): *Vrata vodijo v hišo.* Die Tür führt ins Haus.

v (mit Lok.): *Zgodilo se je v septembru.* Es geschah im September.

iznad (Gen.): *Snemi sliko iznad vrat!* Nimm das Bild über der Tür herunter!

k/h (Dat.): *Stopil je k oknu/h kolesu.* Er trat zum Fenster/zum Fahrrad.

Präposition vom Verb erfordert: *Ni vedel za tisto komplikacijo.* Er wusste nicht um diese Komplikation.⁶⁵

2.9.1. Konjunktionen im Polnischen

Konjunktionen eröffnen neben sich Plätze für zwei grammatische Einheiten, meist zwei Gliedsätze oder Ausdrucksformen (Wörter) und verbinden diese miteinander. Die Konjunktionen gehören aber zu keiner der zwei Satzbestandteile, was sie von den Relativpronomen unterscheidet. Nebenordnende Konjunktionen (*i* ‚und‘, *lub* ‚oder‘, *ale* ‚aber‘, *ani* ‚nicht einmal‘...) werden i. A. dazu benutzt, zwei gleichartige grammatische Einheiten zu

⁶¹ S. Slovenski pravopis (2001)

⁶² Eigenes Beispiel. Siehe Jože Toporišič (1976), S. 470

⁶³ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 75

⁶⁴ Mirosław Bańko (2002), S. 136

⁶⁵ Ganzes Kapitel und Beispiele aus: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 75-78

verbinden. Grammatische Einheiten können zwei Substantive (*dziewczyna i chłopak*), zwei Adjektive (*długi i szeroki*), zwei Gliedsätze (*On się uczy, a ona pracuje*) oder zwei Sätze eines bestimmten Typs (*bardzo szybko, ale niezbyt starannie*) sein. Manche nebenordnende Konjunktionen können sogar zwischen zwei nicht gleichartigen Satzteilen auftreten (*Lubię wino, ale wytrawne*). Unterordnende Konjunktionen (z. B. *aby, że, bo, jeśli, chociaż, zanim* etc.) werden nicht nur dazu verwendet, zwei gleichartige grammatische Einheiten zu verbinden, namentlich zwei Gliedsätze, sondern auch, um einen untergeordneten Nebensatz an einen übergeordneten Teilsatz anzuschliessen (z. B. *Zaświtała mu myśl, że w ten sposób chcieli wystawić go na pośmiewisko*).⁶⁶ Świdziński hat gemäss ihrer Position im Satz folgende Unterteilung vorgeschlagen⁶⁷:

1. Zentrale Konjunktionen (*spójniki centralne*): treten zwischen zwei verbundenen Konstituenten auf, z. B. *oraz, ale, bo, więc, gdyż* etc.

2. Anreihende Konjunktionen (*spójniki szeregowy*): verbinden eine beliebige Anzahl von beigeordneten Konstituenten, weil sie wiederholt auftreten können. Vor dem zweiten, dritten und jedem nachfolgenden Vorkommen von diesen Konjunktionen steht ein Komma. Beispiele für solche Konjunktionen: *i, lub, albo, ani, ni, czy*.

3. Konjunktionen, die umgestellt werden können (*spójniki przestawne*): Sind enger mit der Konstituente verbunden, die der Konjunktion folgt. Sie können mit dem Teilsatz, in den sie eingebunden sind, an den Satzanfang treten oder den zweiten Platz einnehmen. Z. B. *Głosowanie się nie odbyło, ponieważ nie było quorum*. und *Ponieważ nie było quorum, głosowanie się nie odbyło*. Die Konjunktionen können wiederholt auftreten; die Konstituenten, mit denen sie dann verbunden sind, werden durch andere Konjunktionen verbunden. Z. B. *Ponieważ nie było quorum i ponieważ nie udało się ściągnąć więcej uprawnionych, głosowanie się nie odbyło*. Weitere Konjunktionen, die umgestellt werden können: *Zamiast, jeśli, skoro, choć, aczkolwiek, podczas gdy, jako*.

4. Unterbrochene Konjunktionen (*spójniki nieciągłe*): Setzen sich aus zwei verschiedenen Gliedern zusammen; nach dem ersten Glied folgt der erste Teilsatz, nach dem zweiten der zweite Teilsatz. Beispiele: *Jeśli..., to...; skoro..., to...; ponieważ..., więc...; chociaż..., to jednak...*

⁶⁶ Mirosław Bańko (2002), S. 116

⁶⁷ M. Świdziński (1992), S. 93-97

5. Unterbrochene Konjunktionen, die umgestellt werden können (*spójniki nieciągłe przestawne*): Im Unterschied zu den gewöhnlichen unterbrochenen Konjunktionen, können die beiden Glieder, aus denen sie sich zusammensetzen, vertauscht werden. Z. B. *Im więcej jadł, tym bardziej był głodny* und *Tym bardziej był głodny, im więcej jadł*.

6. Konjunktionen, die am Satzanfang stehen (*spójniki początkowe*): Stehen vor der ersten der verbundenen Konstituenten: *Co wstawał, robiło mu się ciemno w oczach*.

7. Inkorporierte Konjunktionen (*spójniki inkorporowane*): Diese können nicht nur zwischen den verbundenen Konstituenten auftreten, sondern auch innerhalb des zweiten Teilsatzes. Z. B.: *Nielatwo ich było odróżnić, podobni byli **bowiem** do siebie jak rodzeni bracia*. Weitere inkorporierte Konjunktionen: *Zaś, natomiast, więc*.⁶⁸

2.9.2. Konjunktionen im Slowenischen

Konjunktionen im Slowenischen haben dieselben Eigenschaften wie im Polnischen, sie werden aber bei den nebenordnenden Konjunktionen und den unterordnenden Konjunktionen in andere Arten unterteilt.

Nebenordnende Konjunktionen: Kopulative Konjunktionen (*in, pa, ter*), steigernde K. (*ne le...temveč tudi* ‚nicht nur, sondern auch‘), disjunktive K. (*ali...ali* ‚entweder...oder‘), adversative K. (*ampak, toda* ‚aber, doch‘), kausale K. (*kajti* ‚denn‘, *namreč* ‚nämlich‘, *sicer* ‚sonst‘), explikative K. (*to je* ‚das heisst‘, *in sicer* ‚und zwar‘), konsekutive K. (*zato* ‚deshalb‘, *torej* ‚also, folglich‘).

Unterordnende Konjunktionen:

- Konjunktionen, die Subjektsätze einleiten: *Veseli me, **da** prideš*. Es freut mich, dass du kommst.
- Konjunktionen, die Objektsätze einleiten: *Ne vem, **če** je to prav*. Ich weiss nicht, ob das richtig ist.
- Konjunktionen, die Sätze einleiten, die als Verbalattribut fungieren: *Slišala sem, **kako** je pel*. Ich habe gehört, wie er singt.
- Konjunktionen, die Attributsätze einleiten: *Obiskala bom prijateljico, **ki** stanuje v Piranu*. Ich werde eine Freundin besuchen, die in Piran wohnt.

⁶⁸ Ganzes Kapitel mit Beispielen aus: Mirosław Bańko (2002), S. 116/117

- Konjunktionen, die Adverbialsätze einleiten:

- Temporalsätze: *Bila je že noč, **ko** je prišla domov.* Es war schon Nacht, als sie nachhause kam.
- Lokalsätze: ***Kjer** se prepirata dva, tretji dobiček ima.* Wo sich zwei streiten, freut sich der Dritte.
- Modalsätze: *Sedel je, **ne da bi** bil spregovoril besedico.* Er sass da, ohne ein Wort zu sprechen.
- Komparativsätze: ***Tako** dobro se spominjam tega dogodka, **kot da bi** se zgodilo včeraj.* Ich erinnere mich noch so gut an dieses Ereignis, als wäre es gestern gewesen.
- Konsekutivsätze: *Torta je bila **tako** dobra, **da** smo celo pojedli.* Die Torte war so gut, dass wir die ganze gegessen haben.
- Quantitativsätze: *Pridi, **kolikor** hitro moreš.* Komm, so schnell du kannst.
- Kausalsätze: *Težko hodi, **ker** ga boli noga.* Er geht nur schwer, weil ihm der Fuss weh tut.
- Konditionalsätze: ***Ako** se bom zdaj pridno učil, bom izpit opravil.* Wenn ich jetzt fleissig lernen werde, werde ich die Prüfung bestehen.
- Konzessivsätze: *Večerja mi ni teknila, **čeprav** je bila izvrstna.* Das Abendbrot hat mir nicht geschmeckt, obwohl es ausgezeichnet war.
- Finalsätze: *Prišla je, **da bi** pomagala.* Sie kam, um zu helfen.⁶⁹

2.10.1. Partikeln im Polnischen

Partikel sind alle übrigen Wortarten, die man sonst unter keine Art hat unterbringen können. Sie sind unflektierbar. Z. B. *nawet, jednak, przecież, zresztą.*⁷⁰

2.10.2. Partikeln im Slowenischen

Partikeln sind nicht flektierbare Wörter, die Sätze oder Satzteile betonen, abschwächen oder emotional färben.⁷¹

⁶⁹ Ganzes Kapitel und Beispiele aus: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 78-83

⁷⁰ Mirosław Bańko (2002), S. 118/119

⁷¹ Elizabeta M. Jenko (2000), S. 83/84

Beispiele:

Žal je tako. Das ist leider so.

Zakaj moram ravno jaz iti? Warum muss gerade ich gehen?

Tega pravzaprav ne dela rad. Das macht er genau genommen nicht so gerne.

Menda bo jutri sončno. Morgen wird es wohl sonnig sein.

Ali si ga videl? [Fragepartikel] Hast Du ihn gesehen?

Nikar se tako ne jezi. Reg dich doch nicht so auf.⁷²

2.11.1. Interjektionen im Polnischen

Interjektionen sind nicht flektierbare Wörter, die gleichzeitig auch satzwertige Einheiten sein können. Mit Interjektionen werden Empfindungen wie Abscheu, Verwunderung oder Erschrecken oder auch Gebote und Verbote ausgedrückt. Sie dienen auch dazu Tierlaute oder Geräusche nachzuahmen (onomatopoetische Wörter).

Beispiele: Hura, Ach, Jejku, Bęc, Trach, Mniam, Do licha...

Im Polnischen kann nach einer Interjektionen auch ein Vokativ auftreten (Bsp.: *Hej, chłopcze!*), es kann ein Pronomen im Dativ stehen (*Biada temu, kto podniesie rękę na ojca swego!*), eine adverbelle Bestimmung kann folgen (*Won z mojego domu!*) oder die Präposition *na* (*Huzia na nich!*).⁷³

2.11.2. Interjektionen im Slowenischen

Interjektionen erfüllen im Slowenischen die gleichen Funktionen wie im Polnischen. Ihnen folgen jedoch seltener als im Polnischen andere Kasus, Präpositionen oder Pronomina, sie können höchstens mit Präfixen und Suffixen versehen werden (*pre-joj, na-te*). Beispiele:

Av, boli! Aua, das schmerzt. (Schmerzen)

Eh, bo že kako. Pff, das wird schon irgendwie gehen. (Geringschätzung)

O joj, prejoj! Huch!, Ogottogott! (Erschrecken)

Fej in fuj! Pfui, Igitt. (Ekel)

⁷² Beispiele aus: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 84

⁷³ Ganzes Kapitel und Beispiele aus: Mirosław Bańko (2002), S. 120/121

Na(te), piškote! Bediene dich/Bedienen Sie sich ruhig! (Imperativ)

Ptički pojejo čiv, čiv, čiv. Die Vögel singen tschilp, tschilp, tschilp. (Zwitschern)⁷⁴

3. Schlussfolgerungen

Wir können schliesslich feststellen, dass der Unterschied in der Kategorisierung zwischen dem Polnischen und dem Slowenischen aufs Ganze gesehen eher gering ist. Das Polnische unterscheidet mehr Wortarten als das Slowenische, da das Polnische die Numerale und die Pronomen ausdrücklich als Wortarten deklariert, während das Slowenische die Numerale zu den Adjektivalen und die Pronomen entweder zu den Substantivalen oder den Adjektivalen rechnet. Die Aufteilung in verschiedene Unterarten von einer Wortart kann dann in den beiden Sprachen beträchtlich variieren, wie man z. B. bei den Konjunktionen sehen kann: Während da das Polnische die Konjunktionen weiter nach Kriterien unterteilt, die das Verhalten und Aussehen von Konjunktionen betrifft, – es wird z. B. unterschieden, ob Konjunktionen aus zwei Gliedern oder einem Glied bestehen, ob sie umgestellt werden können oder ob sie verschiedene Teilsätze aneinanderreihen –, werden im Slowenischen die Konjunktionen danach unterschieden, welche Typen von Sätzen sie einleiten. Auch bei den Pronomen sieht man einen Unterschied in der feineren Aufteilung der Unterarten: Im Polnischen können Pronomen entweder nach dem substitutiven Kriterium unterteilt werden (also so wie es das Slowenische macht) und erhält dann vier verschiedene Arten von Pronomen oder es kann sie nach dem deiktischen Kriterium unterteilen und erhält dann sieben verschiedene Unterarten. Im Slowenischen gibt es aber nur zwei verschiedene Oberarten von Pronomen: adjektivische und substantivische. Sie werden danach wie im Polnischen in ihre funktionalen Unterarten unterteilt.

Als besondere Gruppe scheinen die Prädikative völlig Unterschiedliches im Polnischen wie im Slowenischen zu bezeichnen: Im Slowenischen sind es Adjektive und Substantive, die mit der Kopula *sein* verwendet werden. Im Polnischen dagegen versteht man unter Prädikativen eine Art Verb, das nur analytisch die Tempora bilden kann, sich selbst aber nicht flektiert.

Bei den Numeralen scheint es im Slowenischen Zahlen zu geben, die es auch im Polnischen gibt, die aber nicht aufgeführt werden: die Multiplikativzahlen. Dafür sind die Bruchzahlwörter im Polnischen erwähnt, scheinen aber im Slowenischen zu fehlen, obwohl es auch da Bruchzahlen geben muss. Die Sammelzahlwörter gibt es jedoch nur im Polnischen und sind im Slowenischen nicht vorhanden. Wiederholungszahlwörter gibt es auch im

⁷⁴ Beispiele aus: Elizabeta M. Jenko (2000), S. 84/85

Slowenischen, fallen aber unter eine andere Wortart, nämlich die Adjektive oder die Adverbien, und erscheinen darum nicht bei den Numeralen. Als Gattungszahlwörter können im Slowenischen die Distributivzahlwörter fungieren, wenn sie in speziellen Kontexten verwendet werden.

Die Verben sind sowohl im Polnischen als auch im Slowenischen analog untergliedert: Es gibt persönliche und unpersönliche Verbformen, von denen die unpersönlichen Partizipien dekliniert werden können.

Die Adverbien sind ebenfalls im Polnischen und Slowenischen analog unterteilt: Sie bestehen aus den mehrheitlich unveränderlichen Adverbien, die in verschiedene Gruppen eingeteilt werden und den steigerbaren Adverbien, die aus Adjektiven abgeleitet wurden.

Die Präpositionen werden sowohl im Polnischen als auch im Slowenischen gemäss ihrer Beziehung, die sie zum Bezugswort haben, unterteilt. Demnach gibt es entweder lokale, temporale, kausale, modale oder neutrale Präpositionen. Sie regieren immer einen bestimmten Fall oder mehrere Fälle (ausser ihr Bezugswort ist ausnahmsweise ein Adverb).

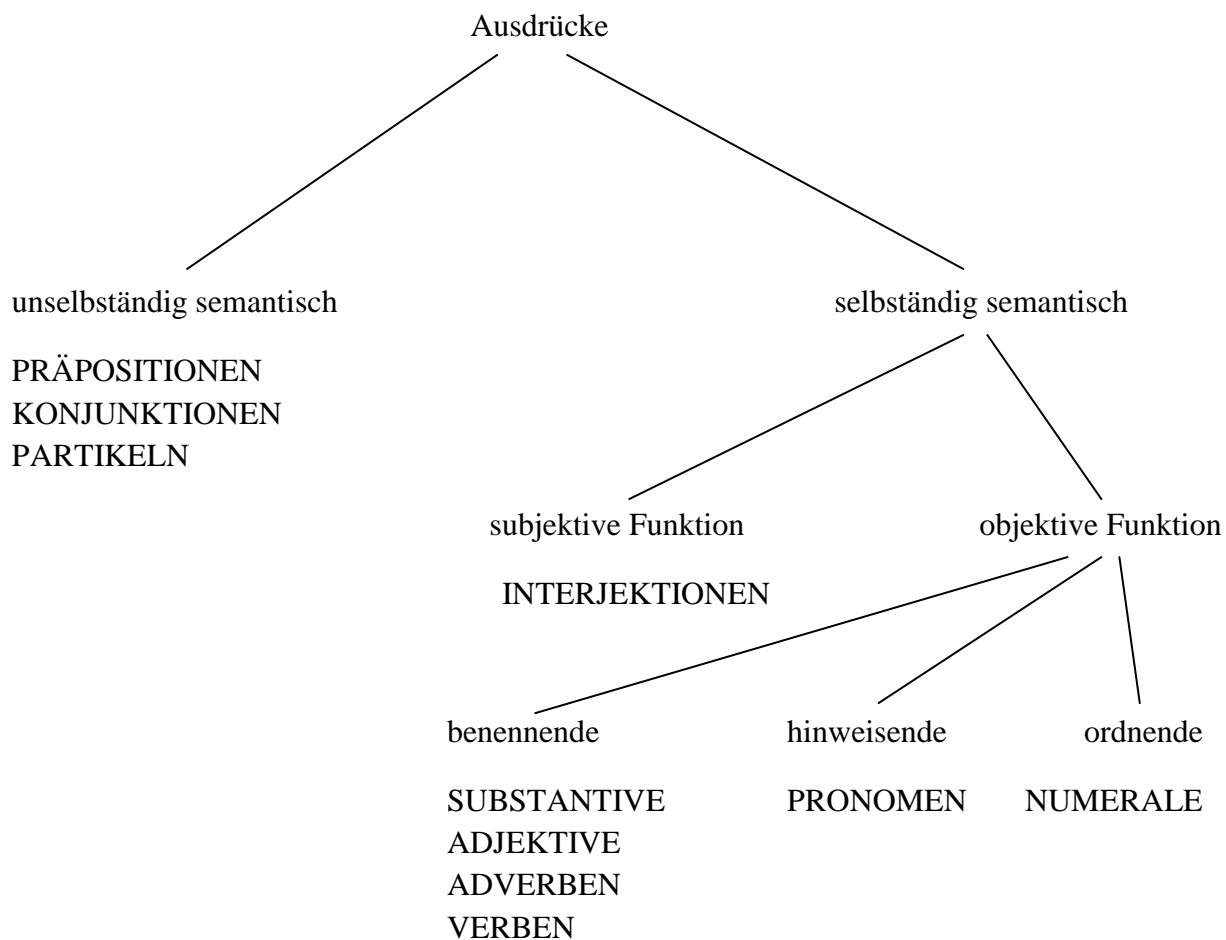
Die Partikeln können schlecht weiter unterteilt werden, da sie aus Wörtern bestehen, die sonst zu keiner Gruppe zuordenbar sind. Sie können höchstens danach unterteilt werden, ob sie die Bedeutung emotional färben, bekräftigen, abschwächen, verneinen oder einen subjektiven Standpunkt betonen.

Wie die Partikeln sind auch die Interjektionen schlecht unterteilbar. Manchmal werden sie in semantische Gruppen unterteilt, je nachdem, ob sie etwa Zustimmung, Lob oder Erschrecken ausdrücken.

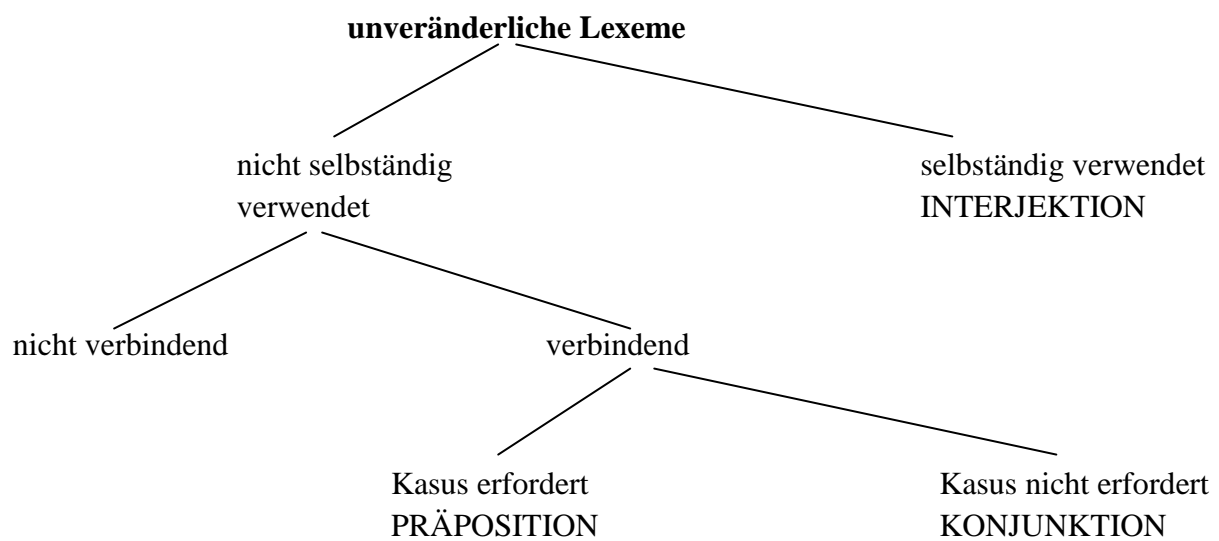
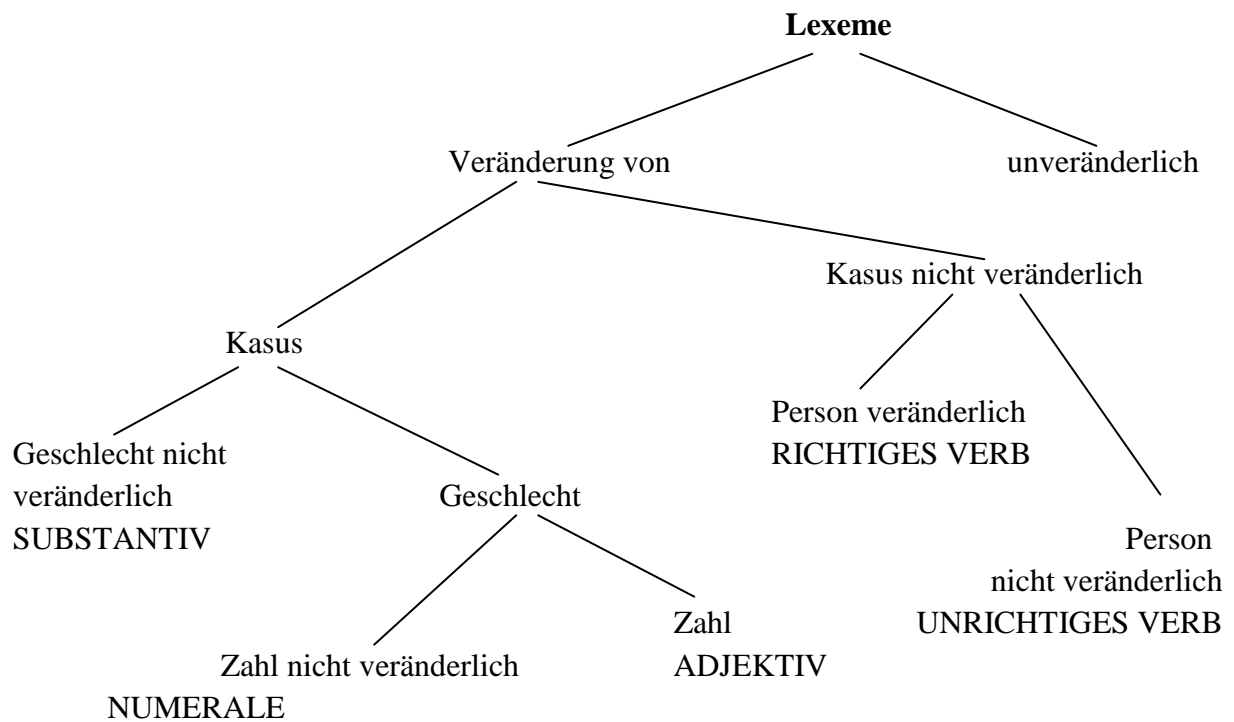
Alle übrigen Wortarten sind soweit in beiden Sprachen ähnlich aufgebaut oder werden gar nicht weiter unterteilt (Substantive, Adjektive).

Anhang

Wortarten



T. Milewski



Klassifikation nach Z. Saloni

Wortarten im Slowenischen

Wortarten sind auch im Slowenischen Mengen von Worten mit gleichen syntaktischen Rollen und anderen Eigenschaften. Die syntaktischen Eigenschaften müssen unterscheidend sein. D. h. jede Wortart hat bestimmte syntaktische und andere Eigenschaften. Im Slowenischen gibt es neun Wortarten:

1. Substantivische Wörter (samostalniške besede)
 - a) Substantiv (samostalnik)
 - b) Substantiviertes Adjektivwort (posamostaljena pridevniška beseda)
 - c) Substantivisches Pronomen (samostalniški zaimek)
2. Adjektivische Wörter (pridevniške besede)
 - a) Adjektiv (pridevnik)
 - b) Numerale (števniki)
 - c) Adjektivisches Pronomen (pridevniški zaimek)
3. Verb (glagol)
 - a) Personalformen (osebne oblike)
 - b) Deskriptives Partizip auf *-l* und *-n/-t* (opisni deležnik na *-l* in *-n/-t*)
 - c) unflektierbare Formen (nepregibne oblike)
4. Adverb (prislov)
5. Prädikativ (predikativ/povedkovnik)
6. Präposition (predlog)
7. Konjunktion (veznik)
8. Partikel (členek)
9. Interjektion (medmet)

Bibliografie

Bańko, Mirosław (2002): *Wykłady z polskiej Fleksji*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.

De Bray, R. G. A. (1963): *Guide to the Slavonic Languages*. London: J. M. Dent & Sons Ltd.

Gomboc, Mateja (2009): *Mala slovnica slovenskega jezika*. Ljubljana: DZS.

Gregorczykowska R., Laskowski R., Wróbel H. (1984): *Gramatyka współczesnego języka polskiego. Morfologia*. Wydanie pierwsze. Warszawa: PWN.

Inštitut za slovenski jezik Frana Ramovša ZRC SAZU in Slovenska akademija znanosti in umetnosti (2001): *Slovenski pravopis*. Ljubljana.

Jenko, Elizabeta M. (2000): *Grammatik der slowenischen Sprache: Eine Einführung*. Klagenfurt: Drava-Verlag.

Nagórko, Alicja (1998): *Zarys gramatyki polskiej*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN SA.

Panzer, Baldur (1999): *Die slavischen Sprachen in Gegenwart und Geschichte*. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Peter Lang Verlag.

Rehder, Peter (2012): *Einführung in die slavischen Sprachen*. Darmstadt: WBG.

Świdziński, M. (1992): *Gramatyka formalna języka polskiego*. Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego.

Toporišič, Jože (1976): *Slovenska slovnica*. Maribor: Založba Obzorja.